

Erstes Rheinschwimmen ist für alle Beteiligten ein Erlebnis

RÜDLINGEN Zum ersten Mal fand das Rheinschwimmen von Ellikon nach Rüdlingen statt. Rund 50 Teilnehmende liessen sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Pünktlich zum Start um 14.30 Uhr lockerten sich die Wolken auf und die Sonne drang durch, sodass alle sich vorgestern Sonntag auf den Sprung ins klare Wasser, Schwimmende konnten oft bis auf den Boden sehen, freuten. Zuerst schwammen die rund 50 Teilnehmenden von Ellikon aus auf die andere Seite des Rheins und dann hinunter bis zum Kiesplatz vor der Brücke in Rüdlingen.

Während die einen zügig schwammen, liessen andere sich lieber etwas gemütlicher hinuntreiben. Familien waren genauso dabei wie geübte Schwimmer oder Senioren; die Freude an diesem Anlass war allen anzusehen, und viele wären an diesem heissen Spätsommernachmittag wohl gerne noch weiter geschwommen.

Nebst der gewährleisteten, 100 Meter langen Sicherheitszone standen verschiedene Tools für die Sicherheit zur Verfügung: eine Kappe, eine Weste, bei der das korrekte Binden und Schliessen wichtig ist, oder «Restube», ein mit dem Mund aufblasbares, leuchtend gelbes und äusserst robustes Produkt aus Karlsruhe, das in der Schweiz in Sportgeschäften angeboten sowie über die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft gut verkauft wird. Es geht vor allem darum, gesehen zu werden und sich treiben lassen zu können. Schweizer Importeure aus Hildisrieden LU hatten den Hersteller an der Wassersportmesse Nautic getroffen und präsentierten am Sonntag



Hans Alder und Rebekka Kaufmann (vorne) haben das erste Rheinschwimmen von Ellikon nach Rüdlingen organisiert. 50 Teilnehmende wagten sich ins Wasser und genossen den Anlass.

«Restube» und dessen Handhabung vor dem Start. Das Produkt, «Lifeguard», das zur Unterwasser-Rettung dient, hatten sie ebenfalls dabei. Wer wollte, konnte auch gleich einen Kauf tätigen.

Hans Alder, Inhaber des Sportegge in Eglisau, und Rebekka Kaufmann, Rettungsschwimmerin SLRG mit zusätzlichem Fluss-Brevet, haben das Rhein-

schwimmen organisiert. Die Gemeinde Marthalen, der der Boden gehört, die Gemeinde Rüdlingen und die Polizei hatten ihr Einverständnis problemlos gegeben. Alder fuhr ganz vorne bei den Schwimmenden mit dem Kanu mit. Er kennt jede Ecke des Rheins von seinen Kanufahrten her. Kaufmann bewältigte die Strecke hinter der Gruppe auf einem Stand-up-Paddle.

Auf diese Weise konnten die beiden die Teilnehmenden immer gut im Blickfeld behalten. Platzgründe vor Ort sowie die Kapazitäten des Zubringers (Schiffahrt Züri-Rhy) hatten die Teilnehmerzahl auf 50 beschränkt. Bereits am Freitagmorgen war diese Zahl erreicht gewesen, sodass das Rheinschwimmen nächstes Jahr wohl gestaffelt durchgeführt werden wird.

Beim Eintreffen in Rüdlingen waren jedenfalls alle begeistert. Der Strand lud zum Picknicken, Ausruhen oder Steinesammeln ein, der Biberpfad und das Naturzentrum Thurauen (Flaach) dürften nicht nur für die anwesenden Kinder lehrreich gewesen sein. Eine rundum geglückte Veranstaltung, die je nach Vorliebe ergänzt werden konnte.

Sabine Eshali

Anlass

BÜLACH Exkursion zu den Fledermäusen

Am Freitag, 1. September, 19.30 bis 21.30 Uhr führt der Naturschutzverein Bülach eine Exkursion für Kinder und Familien zum Thema «Fledermäusen auf der Spur» durch. Wohl kaum ein Tier beflügelt die Fantasie des Menschen so sehr wie die Fledermaus. Diese faszinierenden Tiere leben oft unbemerkt mitten unter uns. Der Naturschutzverein organisiert eine Fledermauspirsch in der Abenddämmerung für Kinder und Familien. Mit etwas Glück können verschiedene Fledermausarten bei der Insektenjagd beobachtet und ihren Rufen gelauscht werden. Alter der Kinder: ab 3. Klasse. Treffpunkt: Parkplatz Hirslen Bülach, 19.30 Uhr (nur bei guter Witterung). Auskunft unter 079 628 86 16 ab 16.00 Uhr. Anmeldung unter exkursion@nsvbuelach.ch.

Impressum

Zürcher Unterländer www.zuonline.ch

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82
E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG,
Garmarkt 10, 8401 Winterthur
Verleger: Pietro Supino
Leiter Verlag: Robin Tanner

CHEFREDAKTION
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg)
Stv. Chefredaktor: Martin Liebrich (ml)

ABOSERVICE
Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83,
abo@zuonline.ch
Lesermarketing: René Sutter,
Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch

INSERATE
Tamedia Advertising, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach,
Telefon: 044 515 44 77
inserate.unterland@tamedia.ch
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch
Leitung Werbemarkt: Peter Fasler

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels
durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird
gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

Anderscht lassen es am Gleis 21 musikalisch krachen

OBERWENINGEN Zum traditionellen Gleis-21-Fest der Stiftung Vivendra fanden sich viele Angehörige sowie Geschäftspartner der Stiftung ein. Nebst einem Rundgang durch die Arbeitsräume zeigten die Klienten, was sie musikalisch auf dem Kasten haben. Sie liessen es richtig krachen.

Daniel Kläy, Betriebsleiter Werkstatt Wehntal, führte am Samstag anlässlich des Gleis-21-Festes die Besucher in kleinen Gruppen durch die Arbeitsräume der Stiftung Vivendra in Oberweningen. Die Klientinnen und Klienten stellen Designprodukte und Druckerarbeiten nach Auftrag her.

In der Abteilung Mechanik und Montage werden vorwiegend Auftragsarbeiten für Firmen hergestellt. Dies kann zum Beispiel die Vormontage eines Filters für eine industrielle Obstpresse sein oder das Zusammensetzen der legendären Gemüseschäler der Schweizer Firma Zena. «In allen Abteilungen arbeiten unsere Klienten mit Arbeitsagogen zusammen», erklärte Kläy. «Die Klienten wechseln im Rotationsprinzip ihren Arbeitsplatz.»

Den Kunden werde ein Endpreis für ihr Produkt berechnet, unerheblich, wie lange die Menschen daran arbeiten würden, erklärte Kläy, der seit siebzehn Jahren in der Stiftung tätig ist und den Werkplatz in Oberweningen massgeblich mitgestaltete. 47 Arbeitsplätze auf 60 Klienten verteilt stehen zur Verfügung, in den Abteilungen arbeiten gemischte Teams. Die Verantwortung dafür tragen 13

Facharbeiter, wovon jeder über eine zusätzliche pädagogische Ausbildung verfügt. Ziel ist, den Mitarbeitenden mit Behinderung eine Arbeit zu bieten, die ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten angepasst ist, umriss Kläy das Konzept.

Sinnvolle Arbeit

In der Siebdruckerei zeigte Laura Del Olmo ihren Arbeitsplatz. Seit vier Jahren ist sie dort tätig. «Zuvor habe ich noch nie in einer Druckerei gearbeitet und habe viel Neues gelernt», sagte Del Olmo. «Es ist interessant, jeden Tag die unterschiedlichsten Aufträge zu bearbeiten.»

Danach wirkte sie am Konzert der Stiftungsband mit. «Ich wollte schon immer Schlagzeug lernen, und in der Stiftungsband mitspielen, macht grossen Spass», erklärte die 30-Jährige. Höhepunkt des Nachmittags war das Konzert der Stiftungsband Anderscht. Mit von der Partie war auch Kollege Ramon Kägi. Er ist in der internen Kantine, wo er die praktische Ausbildung absolvierte, beschäftigt. «Hier arbeite ich am liebsten, weil ich den Kontakt mit den Gästen schätze und gerne mit ihnen plaudere», sagte der 29-Jährige. Je nach Belastbarkeit



Laura Del Olmo zeigt zusammen mit Betriebsleiter Daniel Kläy ihren Arbeitsplatz in der Druckerei, an dem sie seit vier Jahren beschäftigt ist.

arbeiten die Klienten von 40 Prozent bis zu einem Vollzeitpensum, sie haben einen Arbeitsvertrag und werden entsprechend entlohnt.

Wandlung zum Unternehmen

Dann legten Anderscht los und liessen es richtig krachen. Ein Gitarrist und ein Pianist, beide Facharbeiter in der Stiftung, gaben die fetzigen Melodien vor, die Menschen mit Handicap spielten mit Hingabe den Rhythmus dazu.

Die Freude an der Musik stand den Beteiligten ins Gesicht geschrieben.

Die «Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebrall Gelähmte» wurde im Jahre 1965 von einer Elternvereinigung gegründet und im Jahr 2011 in Vivendra umbenannt. Sie versteht sich als Unternehmen in der freien Marktwirtschaft. «Wir begleiten einerseits die Menschen mit Behinderung fachkundig und professionell» erklärte Daniel Kläy,



Die hauseigene Band Anderscht gab dem Gleis-21-Fest mit einem viel beachteten Auftritt musikalisch den Rahmen.

Bilder reu

«Andererseits müssen wir uns in der freien Marktwirtschaft behaupten, und die Aufgabe der Facharbeiter besteht unter anderem darin, Kundenkontakte zu pflegen und sich den Auftraggebern als verlässlichen Partner mit erstklassigen Produkten zu präsentieren.» Dies soll auch am Gleis-21-Fest geschehen. Nebst vielen Familienangehörigen, die zu Besuch kamen, hoffte Kläy auch, dass mögliche Auftraggeber auf die Stiftung als Dienstleister

aufmerksam wurden. «Unsere Auftraggeber können sehen, wie wir hier arbeiten», sagte Kläy. Dies baue Vertrauen auf und schaffe eine Beziehung, weiss der Werkstattleiter. Die Werkstatt ist an der Steinbruggstrasse 21 beheimatet, direkt neben dem Gleis der S-Bahn, daher der Name Gleis-21-Fest. Rund 200 Besucher folgten der Einladung ans fröhliche Fest mit Musik, Grilladen und selbst gemachten Kuchen. *Marlies Reutimann*